



ABBAYE SAINT-JOSEPH DE CLAIRVAL
21150 Flavigny-sur-Ozerain

Chronik des Jahres 2020

LIEBE FREUNDE DER ABTEI SAINT-JOSEPH,

In diesem schwierigen, unter anderem durch die Gesundheitskrise geprägten Jahr 2020 möchten Ihnen die Mönche der Abtei Saint-Joseph eine Botschaft der Hoffnung senden. Gott stellt seine Freunde auf die Probe, aber Er lässt sie nicht im Stich, wie uns die Heilige Bibel und 2000 Jahre Kirchengeschichte lehren.

Unsere Abtei freut sich, mit Ihnen der Gnaden zu gedenken, die sie im Laufe des zu Ende gehenden Jahres empfangen hat.

Zunächst haben wir, wie viele von Ihnen wissen, einen neuen Pater Abt! Prior-Administrator Dom Barthélemy-Marie hatte am 20. April mitgeteilt, dass er seine Mission nicht weiter fortführen wolle; Erzbischof Minnerath, der kirchliche Vorgesetzte der Abtei, beschloss daher, die Wahl eines Abtes in die Wege zu leiten. Am 8. Mai wählte der Konvent Dom Jean-Bernard Marie Bories zum Abt von Saint-Joseph de Clairval. Nach seiner „Einsetzung“ durch unseren Erzbischof, der ihm das Brustkreuz überreichte, trat er sein Amt noch am selben Tag an. Wegen der Coronakrise wurde die Abtweihe, bei der der Abt seine Insignien (Stab, Mitra und Ring) erhält, auf den Herbst vertagt. Sie fand am 6. September in der Saint-Bénigne-Kathedrale in Dijon statt. Diese Kirche, die bis zur Französischen Revolution eine berühmte benediktinische Abteikirche war, bot aufgrund ihrer Größe einen geeigneteren Rahmen als unsere Konventskirche für die Feier, an der drei Bischöfe und zahlreiche Äbte,



Abtweihe von Dom Jean-Bernard Marie in Dijon

Äbtissinnen, Vertreter verschiedener Klöster, Mönche, Nonnen, Diözesanpriester sowie eine große Anzahl von Laien teilnahmen. Der ganze Konvent, einschließlich unserer kranken Patres, war zu dem Ereignis in einem Autobus aus Flavigny angereist. Besonders anrührend für alle Anwesenden war das Gehorsamsversprechen der Mönche, die dafür

nacheinander ihre Hände in die des Pater Abts legten. Erzbischof Minnerath hob in seiner Predigt insbesondere den Dienstcharakter des Amtes hervor, das der Pater Abt übernimmt, indem er auf den Satz Jesu Christi verwies : „Ich bin gekommen, zu dienen und mein Leben hinzugeben als Lösepreis für viele.“

Wir bitten Sie um Ihr Gebet für unseren neuen Abt sowie die Mönche, die ihn bei der „Ausübung der Autorität“ zum Wohle aller unterstützen. „Honor, onus“, sagt ein Sprichwort : Ehre ist eine Bürde!

Im Gedenken an das letzte Wort der heiligen Therese vom Kinde Jesus, „Alles ist Gnade“, möchten wir im Folgenden ein paar Ereignisse des letzten Jahres mit Ihnen teilen.

Am 25. Februar kehrte Altabt Antoine-Marie aus dem Priorat Notre-Dame de l'Écoute in Benin zurück; ein paar Tage später zeigte er uns einige Fotos und Kurzfilme über das junge Benediktinerinnenkloster, das von der Abtei Jouques vor rund zehn Jahren in der Provinz Naititingou gegründet worden war. Ein Dutzend Nonnen lassen dort das benediktinische Leben inmitten der jungen afrikanischen Christenheit aufblühen. Pater Antoine hat acht Monate lang das Amt des Seelsorgers bei ihnen ausgeübt, daneben auch Religionsunterricht erteilt und Exerzitien geleitet. Er unterstrich sowohl die Dynamik dieser Kirche, die jedes Jahr viele Erwachsenen taufen verzeichnet, als auch den geistlichen Durst der Gläubigen. Die materielle Armut, die unzureichende schulische Infrastruktur (katholische Schulen werden sehr geschätzt,

doch das Schulgeld ist hoch) sowie die Nähe zu islamistisch geprägten Regionen sind Herausforderungen, die die Kirche mit Hilfe des Heiligen Geistes angehen möchte.



Arbeit im Gemüsegarten

Die durch das Coronavirus Covid-19 hervorgerufene Gesundheitskrise und die damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen wurden vom Konvent gelassen erlebt. Unser fernab städtischer Zentren gelegenes Kloster mit seinem weitläufigen Park bot ein ange-

nehmes Refugium, und unser Schicksal war alles in allem beneidenswert im Vergleich zur Situation der vom Lockdown betroffenen Stadtbewohner. Wir mussten allerdings die Durchführung von Exerzitien aussetzen, und unsere Gottesdienste wurden, selbst während der Karwoche, nur von einigen Einheimischen aus Flavigny besucht. Jeder Pater des Konvents hat sein tägliches Messopfer für all diejenigen dargebracht, die der Hilfe der Sakramente beraubt waren; die Gemeinschaft sang jeden Abend Gebete „zur Zeit ansteckender Seuchen“. Mit großer Freude konnten wir im Juni wieder Gäste - namentlich für die Ignatianischen Exerzitien - in unserem Gästehaus aufnehmen.

Am 5. April feierte Abt Dom Antoine das goldene Jubiläum seiner Ordensprofess in Jouques (Provence), wo er für die Zeit der Ausgangssperre das Amt des Seelsorgers bei den Schwestern übernommen hatte. Wir konnten unserem Abt erst am 6. Juli nach seiner Rückkehr nach Flavigny gratulieren.



*Goldenes Jubiläum unseres Abts Dom Antoine Marie
in Flavigny*

die Verehrung der heiligen Regina bis ins 4. Jahrhundert zurückreicht.

Im Monat Mai versammelte sich der Konvent jeden Tag in der Kirche zum gemeinsamen Rosenkranzgebet, das normalerweise einzeln gebetet wird. Doch der Ernst der Lage gebot uns, ein Übriges zu tun, um den Schutz unserer Lieben Frau für Frankreich und für die Welt zu erleben.

Wir freuen uns, auf Grund ihrer Ordensprofess neue Brüder in unserer Gemeinschaft begrüßen zu können. Am 20. Juni legte Bruder Damien-Marie seine ersten Gelübde für drei Jahre ab und gelobte „Beständigkeit, Gehorsam und klösterlichen Lebenswandel“. Am 10. Oktober folgte Bruder Samuel-Marie seinem Beispiel. Am 21. November verpflichtete sich Bruder Robert-Marie durch die ewigen Gelübde auf Lebenszeit.

Ein weiteres herausragendes Ereignis in diesem gnadenreichen Jahr war die Priesterweihe unserer Brüder Colombar, Maximilien und Basile. Die Feier fand am 17. Oktober in der schönen mittelalterlichen Stiftskirche Notre-Dame in Semuren-Auxois statt. Erzbischof Minnerath betonte in seiner Predigt, dass man nicht für sich selbst Priester werde, sondern für seine Mitmenschen. Das Priesteramt im Kloster wird hauptsächlich durch das Feiern der Heiligen Messe ausgeübt; diese vergegenwärtigt das Opfer Jesu Christi, der auf dem Kalvarienberg sein Leben für das Heil der Welt hingegeben hat. Doch der Priestermonch kann auch zur Beteiligung an anderen Ämtern berufen werden, insbesondere an der Durchführung von Exerzitien sowie an der geistlichen Begleitung von Gästen. Die neugeweihten Priester feierten ihre Primiz in Gegenwart des Konvents an den drei auf die Priesterweihe folgenden Sonntagen.

Unsere Abtei unterstützt seit mehreren Jahren die Benediktinerinnen von Saint-Loup in der Champagne. Unsere Mönche aus Flavigny besuchen sie in regelmäßigen

Am 17. April hielt uns unser Bruder Maximilien (der dann am 22. Mai zum Novizenmeister ernannt wurde) einen Vortrag über die heilige Regina, die heilige Märtyrerin von Alésia, deren Reliquien seit dem 9. Jahrhundert in Flavigny ruhen. Er ging insbesondere auf die archäologischen Funde aus dem 20. Jahrhundert ein, die den sicheren Beweis dafür erbracht haben, dass



Priesterweihe von drei unserer Mönche

Zeitabständen, um ihnen die Beichte abzunehmen und ein geistliches Wort an die ursprünglich von vier Kontinenten stammenden Nonnen zu richten. Die Schwestern haben ihrerseits eine Wallfahrt nach Flavigny und eine nach Dijon unternommen, letztere anlässlich der Abtweihe von Dom Jean-Bernard.

Doch zurück zu Flavigny. Die Instandsetzung und der Unterhalt der Klostergebäude

sowie des Parks sind eine ständige, langfristige Aufgabe. In diesem Herbst wurden Isolationsarbeiten an der Kirche durchgeführt und die Beleuchtung verbessert, so dass der Konvent für einige Gottesdienste in den Kapitelsaal ausweichen musste, um für die Arbeiter das Feld zu räumen. Im Außenbereich wurde der Gemüsegarten beträchtlich erweitert, und wir haben 25 Legehennen angeschafft.

Der Pater Cellerar möchte unsere Abtei, die wie viele andere unter den wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise leidet, Ihrer tätigen Nächstenliebe empfehlen. Seien Sie im Namen unseres himmlischen Patrons, des heiligen Josef, herzlich bedankt, wenn Sie uns materiell helfen können, unsere Mission zu erfüllen.

Unser Konvent, der - wie ganz Frankreich - seit Allerheiligen einem Lockdown unterliegt, betet weiter für die Christen in zahlreichen Ländern, die wegen der Coronakrise von Einschränkungen der Kultusfreiheit betroffen sind. Bitten wir Gott durch die Fürsprache unserer Lieben Frau und des heiligen Josef, dass Er die Welt von der Geißel des Coronavirus sowie der noch gefährlicheren „moralischen Viren“ befreit, die die Seelen bedrohen; denn die Seelen sind zur geistlichen Gesundheit, zu einem von Jesus Christus, dem Arzt, gespendeten Leben der Gnade berufen.

Ein Wort vom Pater Abt zum Abschluss dieser Kolumne :

Im Namen aller Mönche der Abtei möchte ich Ihnen unserer Dankbarkeit für die geistige Unterstützung Ihrer Gebete, aber auch Ihrer Spenden, versichern. Die göttliche Vorsehung geht durch Sie hindurch, um für unsere Bedürfnisse zu sorgen, und im Gegenzug beten wir um die Gnaden, die Sie brauchen, um in der Liebe und im Dienst Gottes durchzuhalten. Möge das Herz Jesu Ihre Zuflucht sein, durch die Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariens und des Heiligen Josef! Ich wünsche Ihnen ein heiliges Weihnachtsfest und ein glückliches Gnadenjahr 2021.

✠ Abt Jean-Bernard Marie